

Konfirmandentaufen

Pastor Alfred Sinn

Lieder : 107,1–3 (altn); 385,1–3; 90,1 – 3 (altn); 204,1–4; 577,1–3; 39, 1 – 4 (altn)

Lesung: Lukas 8, 4 – 15

Liebe Gemeinde,

*„Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht!“*

*(Hebr.3,15)* – so der Wochenspruch.

Wir hören mit dem Ohr, doch was das Ohr aufnimmt, bleibt nicht im Ohr, es zieht weiter. Das Gehörte verteilt sich gleichsam im Körper und wirkt sich auf andere Organe aus.

Du kennst das doch: Du hörst eine freudige Nachricht, das löst bei dir etwas aus. Du lachst und hüpfst vor Freude. Das Gehörte wirkt sich wohltuend auf deinen Körper aus, auch dein Geist und deine Seele sind berührt. Der ganze Mensch wird erfaßt.

Doch auch eine unangenehme Nachricht wirkt so auf den Menschen. Das Gehörte kann Magenkrämpfe verursachen, Zittern auslösen, lähmen, so dass der Mensch keinen klaren Gedanken fassen kann.

Das, was der Mensch hört, erfaßt Herz und Verstand, wirkt auf die Gesamtheit des Menschseins.

Auch das, was Gott sagt, geht über das Ohr zum Verstand und zum Herzen. Du kannst auf Durchzug stellen oder einen Schutzwall dagegen errichten. Du kannst freilich das Gehörte auch auf dich wirken, dich davon bestimmen lassen. Das will letztendlich auch die Nachricht von Gott erreichen. Darum mahnt die Schrift: Wenn du die Stimme Gottes hörst, verstock dein Herz nicht! Also: mach nicht dicht, verkrampf dich nicht, block nicht ab!

Die Botschaft von Gott ergeht im jeweiligen Heute. Die Botschaft von Gott schafft sich das Heute. Zugleich ermöglicht das Wort Gottes ein Morgen. Das Wort ergeht in der Gegenwart und zielt auf Zukunft. Das Heute wirkt sich auf das Morgen aus.

Das ist auch sonst im Leben so.

Bevor wir über das Heute weiter nachdenken, wenden wir uns einem anderen Schlagwort zu, nämlich „Jetzt nicht“.

Liebe Taufkonfirmanden, ihr habt es bestimmt schon mal erlebt, dass ihr eine Erwartung an die Eltern hattet, und dann hat der Vater oder die Mutter gesagt: Jetzt nicht.

Da kollidieren unterschiedliche Lebenskonzepte.

Für das kleine Kind oder den Jugendlichen ist Spielen dran oder Schwimmen gehen oder auf Party gefahren werden, usw. Der Vater ist gerade mit einer Handwerksstätigkeit beschäftigt, die Mutter denkt an die Bügelwäsche oder beide haben für Sonnabend Großeinkauf geplant, deshalb ist Schwimmen nicht drin. Jetzt nicht!

Geh zu Opa und Oma! Vielleicht hat das Kind bei denen Glück.

Doch auch ihr habt schon mal so gehandelt. Wie oft habt ihr zu euren Eltern gesagt:

Jetzt nicht? Die Auffahrt ist zu fegen, der Rasen muß gemäht werden, die Kaninchen brauchen frisches Gras. Jetzt nicht! Der Sohnemann zockt lieber, die Tochter ist mit Schminken nicht fertig. Jetzt nicht, ich habe Wichtigeres zu tun.

„Jetzt nicht“ – das ist ein deutlicher Hinweis auf Prioritätensetzung.

Die Täuflinge haben sich dazu Gedanken gemacht und aufgeschrieben, wann und unter welchen Umständen sie „Jetzt nicht!“ sagen und handeln, darum weil sie anderem Vorrang geben. (*Täuflinge tragen vor*)

- denn ich muß Hausaufgaben machen
- denn ich muß aufräumen
- denn ich muß Essen machen
- geht nicht, denn ich will zocken
- ich möchte mit Freunden spielen
- ich will gerade Fernseh gucken

Jetzt nicht! Wann aber dann? So manche Entscheidung wird so auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben. Schon der Volksmund weiß: *Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen*. Und er wird noch deutlicher: *Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute*.

Jetzt nicht!

Doch, manchmal ist Jetzt. Und dann ist dies und jenes dran. Andernfalls werden Chancen vertan, die vielleicht nicht wieder kommen, die bestimmt nicht wieder kommen.

Im nächsten Schritt haben die Täuflinge darüber nachgedacht, was „heute“ bedeuten kann, welche „Heute“ es in ihrem Leben und Umfeld gibt.

- Heute muß ich ein Floorballturnier spielen
- Heute ist es dran, mich zu entschuldigen
- muß ich ein Auto kaufen, morgen ist es vielleicht weg
- einen Hund adoptieren, wenn ich gerade den haben soll
- Heute muß ich mich bewerben, sonst läuft die Frist ab
- Heute habe ich die Gelegenheit, ein Autogramm zu bekommen
- Jetzt kümmere ich mich um Schule

Liebe Gemeinde, immer wieder ein „Heute“, sowohl im Leben des Einzelnen als auch bei einer Gruppe, wie auch in einer ganzen Gesellschaft. Für unser Land ist heute ein wichtiges „Heute“. Die Bundestagswahl wird abgehalten. Heute könnte es eine Schicksalswahl sein. Heute wird über Krieg und Frieden entschieden, und das nicht nur bezüglich Länder, in denen Krieg herrscht, sondern auch innerhalb unseres Landes. Denn – wie Peter Hahne, ehemaliger ZDF-Moderator – sagt: Es wurde und wird auf vielen Ebenen ein Krieg gegen das eigene Volk geführt (Klimapolitik, Gender, Wirtschaft, Migration).

Zurück nun zum Bibelwort: *„Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht!“* - mit dieser Ermahnung erinnert der Hebräerbrief an die Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel. Beim Auszug aus Ägypten hat das Volk auch mal verstockt getan. So soll es bei euch, Christen, nicht sein. Die Verstocktheit hatte Folgen. Nicht anders wird es für euch, Christen, sein. Insofern ist die Erinnerung und Mahnung ein Ansporn, auf das Wort Gottes zu hören.

Liebe Täuflinge, für euch ist heute ein besonderes „Heute“. Gott macht euch zu Erben seines Reiches, er stellt euch das Leben im Himmel in Aussicht. Ihr wiederum bekennt und bezeugt, dass ihr auf dem Weg des Glaubens bleiben wollt. Ein Wichtiges „Heute“.

Aber mit der Taufe heute ist es nicht getan. Es wird in eurem Leben immer wieder ein Glaubens-Heute geben. Es kann schon morgen passieren, dass euch jemand fragt: Glaubst du an Gott? Glaubst du, dass Jesus der Heiland der Welt ist? Glaubst du, dass er für deine Sünden gestorben ist und dass er für dich ganz persönlich das Opfer am Kreuz gebracht hat? Was wirst du dann antworten? Oder du wirst gefragt: Betest du auch? Was antwortest du dann? Siehst du, so wird das „heute“ von mal zu mal konkret.

Liebe Gemeinde, in der Bibel werden einige Beispiele aufgeführt, an denen deutlich wird, dass dieses „heute“ nicht Theorie ist, sondern Menschen auf eine bestimmte Spur bringt und Menschenleben verändert.

- Man denke an die Weihnachtsgeschichte. Der Engel begrüßt die Hirten: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ (Lk. 2) Das wollen die Hirten überprüfen und machen sich auf nach Bethlehem. Im Stall finden sie das Kind und die Eltern und sehen die Botschaft des Engels bestätigt. Sie gehen zurück in ihren Alltag, aber sie sind verändert.
- Als Jesus zum ersten Mal in seinem Heimatort Nazareth in der Synagoge auf die Kanzel geht, liest er aus dem Propheten Jesaja: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn“ (Lk. 4). Dann legt er die Schriftrolle zur Seite und sagt: „Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren“. Doch in diesem Fall ärgern sich die Leute über ihn und jagen ihn davon. Auch so etwas löst die Konfrontation mit dem Wort Gottes aus.
- Als Jesus nach Jericho kommt, will der Oberzöllner Zachäus ihn heimlich beobachten und steigt auf einen Baum. Als Jesus unter dem Baum ankommt, blickt er nach oben und fordert Zachäus auf, ihn bei sich aufzunehmen. Zachäus läßt ein Essen zubereiten und gibt bekannt, daß er die Hälfte seines Besitzes an die Armen verteilt. Jesus erkennt die Veränderung an diesem Mann und sagt: „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren!“ (Lk. 19)  
Zachäus hat sein Heute als Chance für die eigene Seligkeit genutzt.
- Selbst auf den letzten Moment kann die Botschaft Gottes Menschen vor dem ewigen Tod retten. Mit Jesus wurden zwei weitere Männer gekreuzigt. Der eine hat nur Spott für Jesus übrig, der andere tadelt diesen und verweist darauf, daß sie beiden zurecht verurteilt wurden, Jesus aber nichts Unrechtes getan hat. Dann wendet er sich an Jesus und bittet ihn: Gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Jesus verheißt ihm: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. (Lk. 22)

Liebe Täuflinge, ihr seht, mit der Entscheidung Gottes für euch und mit eurer Entscheidung für Jesus kann selbst der Tod euch von Gott nicht trennen.

Wenn ihr als Getaufte die Stimme Gottes hört – und Gelegenheit dazu werdet ihr haben – dann verstockt eure Herzen nicht.

Laßt das Wort Gottes auf euch wirken! Über das Ohr zum Verstand und ins Herz, auf daß der ganze Leib erfaßt wird, ebenso Seele und Geist. Der Ausblick ist die Freude im Himmel, wie Petrus schreibt: „Nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude“ (1.Petr. 1,8)

Amen.